

Veröffentlichung der Dokumente zum IX. Parteitag. Unsere Werktätigen haben mit großem Interesse diese Dokumente studiert. In vielen Diskussionen wurde sichtbar: Die Menschen fühlen sich wohl in unserem Staat. Sie erkennen ihre gesicherte Existenz und können vertrauensvoll in die Zukunft blicken.

Es ist für unsere Werktätigen unvorstellbar, mit Existenzangst und Sorge um den Arbeitsplatz leben zu müssen, wie in der Welt des Kapitals.

In unseren ehemaligen Gutsdörfern haben sich augenfällige Veränderungen vollzogen. Neue Straßen und Gehwege wurden gebaut. Die Dorfbewohner haben ihre Vorgärten schön gestaltet, und die Häuser wurden renoviert. Eine Arztpraxis wurde eingerichtet. Kinderkrippe und Kindergarten sind modernisiert. Wir haben Wohnungen modernisiert, mit Bad und Inntoilette ausgestattet. Weitere acht Wohnungen für kinderreiche Familien wurden vergrößert, und mit dem Bau von sechs Eigenheimen wurde begonnen.

Die FDJ-Grundorganisation schuf sich mit eigenen Mitteln und eigenen Kräften einen Jugendklub im Schloßkeller. Und Genossen, um einmal mit den Worten der Jugendlichen zu sprechen: „Der Jugendklub fetzt!“ (Heiterkeit, Beifall.)

Diese Entwicklung ist nicht nur charakteristisch für unseren Betrieb, sondern für viele Dörfer unseres Bezirkes. Wenn im Programm davon gesprochen wird, daß sich allmählich die wesentlichen Unterschiede zwischen Stadt und Land vermindern, so trägt alles das, was wir uns dank der guten Politik unserer Partei schaffen konnten, dazu bei.

Wir vergessen aber nie, daß jeder gesellschaftliche und soziale Fortschritt erarbeitet werden muß. Deshalb widmet unsere Parteiorganisation der Intensivierung größte Aufmerksamkeit. Der Boden ist unser wichtigstes Produktionsmittel. Unsere ganze Anstrengung gilt der Erhöhung seiner Fruchtbarkeit und seiner guten Bearbeitung.

1975 haben wir 330 Hektar Stoppelsaaten zur Humusversorgung und zur Verbesserung der Futterbasis angebaut. 90 Hektar Grünland wurden in Ackerland umgewandelt. Auf diesen Flächen produzieren wir das Doppelte wie vorher. 2,7 Millionen Mark konnten für Meliorationsmaßnahmen aufgewendet werden. Die Schläge sind heute 200 Hektar groß. Ihre Größe hat sich gegenüber 1970 verdreifacht. Es wurden 9 Kilometer Wirtschaftswege befestigt, und eine Reihe Feldwege wurde beseitigt. Dadurch wurden 10 Hektar Ackerland gewonnen.

Von großer Bedeutung ist für uns eine hohe Schlagkraft sowie der konzentrierte Einsatz der Technik in Schicht. Die Frühjahrsbestellung einschließlich Kartoffelpflanzen und Zuckerrübenbestellung wurde in durchgängiger